

## GESCHICHTSMEILE WILHELMSTRASSE

### **Voßstraße 1-19**

Die von Albert Speer errichtete Neue Reichskanzlei erstreckte sich von der Wilhelmstraße über die Voßstraße bis zur heutigen Ebertstraße. Seit 1934 dachte Hitler an die Errichtung eines seiner imperialen Herrschaftsansprüchen angemessenen Gebäudes. Im Januar 1938 wurden die an der Voßstraße 2-19 stehenden Gründerzeithäuser abgerissen. Lediglich das an der Ecke zur Wilhelmstraße stehende Palais Borsig blieb erhalten und wurde Teil des Neubaus.

In Tag- und Nacharbeit wurde das Gebäude bis Januar 1939 fertiggestellt und Hitler übergeben. Der monumentale Bau sollte die Macht und Größe des Deutschen Reiches symbolisieren und zur Einschüchterung von Staatsgästen und Diplomaten beitragen. Diese gelangten über den Haupteingang an der Wilhelmstraße in den von Arnold Brekers Monumentalfiguren >>Partei<< und >>Wehrmacht<< dominierten >>Ehrenhof<<. Anschließend mußten sie eine fast 300 Meter lange Raumfolge durchqueren, um den Empfangssaal oder Hitlers 400m<sup>2</sup> großes, mit Marmor ausgekleidetes Arbeitszimmer zu erreichen.

Der repräsentative Charakter des Baus ging zu Lasten der Büroräume. Die Mitarbeiter von Reichskanzlei, Präsidialkanzlei und Oberster SA-Führung saßen in kleinen und schlecht beleuchteten Zimmern, die sich meist unter dem Dach befanden.

1943 wurde im Garten mit dem Bau des sogenannten >>Führerbunkers<< begonnen, in dem Hitler am 30. April 1945 Selbstmord beging.

Von 1949 bis 1951 erfolgte der Abriß des im Krieg beschädigten Gebäudes. Bereits zwei Jahre zuvor wurde der Führerbunker durch Sprengung unbegebar gemacht. Im Zuge der Errichtung von Wohngebäuden für prominentere Persönlichkeiten der DDR wurde er 1988 abgetragen.

< 5 historische Fotos >

Text in Englisch